

nicht unwesentlich größer. Der Kolben ist viel umfangreicher, anscheinend noch erheblich stärker verzweigt. Der Blattstiel ist kürzer. Die Fiedern sind an der Basis flach, nicht gefaltet, sie sind zum großen Teil rückwärts, nicht vorwärts gerichtet. Die Nerven gehen rechtwinklig von der Rhachis ab und sind mit einem kleiigen Überzug versehen, ebenso wie die Rhachis selbst.

Ich zweifle demnach nicht, daß diese Palme, die zu den größten Vertretern der Gattung *Geonoma* gehört, eine gute neue Art ist.

*Attalea rhynchocarpa* Burret nov. spec. — „Palma acaulis. Frondes 4—6 m longae, pinnis regulariter dispositis. Pedunculus 1,20 m longus, fructus circ. 80 gerens.“ Spadix ♀: Rami breves, basi bractea late triangulari, subito acuminata suffulti, visi fructus 2—3 modice dissitos in parte inferiore circ. 5—6 cm longa, haud valida, nonnihil flexuosa gerentes, supra in parte forsan subaequilonga vel modice brevior, nonnihil tenuior, haud vel vix conspicue flexuosa flores ♂ (prob. haud fertiles) praebentes. Florum ♂ insertiones secundae, laxae in serie fere unica verticali sequentes, scrobiculatae, axi infra eas haud producta, late rotundata, bracteis floriferis late rotundatis, plerumque destructis. Flores ♂ gemini juxtappositi. Fructus fere sed haud omnino maturi visi ambitu oblongi, teretes, longe, sat sensim acuminati, cum perianthio et rostro 8 cm longi, fusco-furfuraceo-tomentosi, plus minus glabrescentes, infra dimidiam partem 3,5—3,8 cm in diam. metientes. Rostrum 1,5 cm superans. Perianthium fructiferum 2,5 cm altum. Sepala petalorum dimidiam tantum partem altitudine aequantia, ovato-vel late ovato-subtriangularia, apice rotundata. Petala magna, latissima, margine superiore fere rectilineari, paulo curvato vel etiam levissime emarginato, apiculo triangulari imposito. Corolla intus annulo staminodiali pro rata humili. Stigmata 3. Fructus 2 transverse secti loculis fertilibus 2, sterili unico. Epicarium tenue. Mesocarpium in strato tenui 1 mm in diam. haud aequante fibris percursum, intus vix conspicue amylaceum. Endocarpium crassum, osseum, ut videtur, nondum omnino evolutum hinc inde fibris paucis aggregatis in cavernis parvis, ceterum fere homogeneous, pallidum.

Colombia: Westkordillere, Rio Frio bei Salonique, Urwald und im Gestrüpp davor, 1400 m. Palme ohne Stamm, Blätter 4—6 m lang. Samen gern gegessen (1. Mai 1934 — Frau E. Dryander n. 16).

Frau Dryander erwähnt eine kleine verkümmerte Frucht, die sie beigefügt hat. Es liegt dem Fruchtmaterial tatsächlich eine

unbefruchtete weibliche Blüte bei, wie sie sich bisweilen in einem Fruchtkolben findet. Die Zugehörigkeit ist um so wahrscheinlicher, als sie zu den Früchten nicht im Widerspruch steht. Sie ist eiförmig, abgesehen von den Narben 2,5 cm lang, 2 cm im unteren Drittel breit, darüber ziemlich plötzlich zusammengezogen. Der Kelch ist erheblich kürzer als die Krone, das niedrigste Kelchblatt erreicht nicht  $\frac{2}{3}$  der Höhe der Krone, die beiden anderen etwas über zwei Drittel. Die Kelchblätter sind eiförmig bis breiteiförmig, etwas dreieckig, oben etwas abgerundet. Die Blumenblätter sind sehr breit abgerundet, mit häufig etwas gezähnelten Rändern, in der Mitte mit einem aufgesetzten Spitzchen versehen. Es sind drei Narben vorhanden.

Die Art läßt sich nur mit *A. nucifera* Karst. und *A. amygdalina* H. B. K. näher vergleichen. Sie ist wie *A. nucifera* stammlos, besitzt etwa gleichgroße Wedel und regelmäßig angeordnete Fiedern. Ihre Früchte haben ebenfalls einen langen Schnabel. Die vorliegenden Früchte sind viel mehr in die Länge gestreckt, im Verhältnis zur Länge bedeutend schmaler, sie sind aber nicht vollständig reif und könnten bei voller Reife ein wenig breiter werden, wenn ich auch nicht glaube, daß sie die Form der, abgesehen vom Schnabel, fast kugeligen Früchte von *A. nucifera* erreichen. Das Fruchtperianth von *A. nucifera* ist nach der Abbildung von Karsten Fl. Columb. tab. 68, fig. 10 insofern stark verschieden, als es viel niedriger ist. Das Perianth von *A. rhynchocarpa* ist doppelt so hoch und die Krone ist wiederum doppelt so hoch als der Kelch. Die Darstellung des Kelches in der weiblichen Blüte von *A. nucifera* in den Fig. 7 u. 1 der Tafel 68 Fl. Columb. ist insofern sehr merkwürdig, als die Kelchblätter auffallend schmal sind und wohl kaum zu den Kelchblättern des Fruchtperianths passen dürften.

Nach den bisherigen Vergleichen könnte man immer noch im Zweifel sein, ob die vorliegende Art wirklich von *A. nucifera* verschieden ist. Karsten hat auf Tafel 68, Fig. 1 seiner Flora Columbiae einen weiblichen Blütenkolben und in Fig. 2 einen Ast eines männlichen Kolbens dargestellt. In beiden Figuren sind die männlichen Blüten allseitig angeordnet, die Achse ist unter den männlichen Blüten lang, schmal und spitz vorgezogen, ähnlich sind die Brakteen gestaltet. An einem männlichen Kolben leg. Engel, der mir vorliegt, sind diese Merkmale sehr schön zu beobachten. Außerdem sind die männlichen Blüten einzeln. Bei *A. rhynchocarpa* sind an den Enden der Äste, über den in Zahl von 2—3 vorhandenen weiblichen Blüten — bei *A. nucifera* ist nur eine selten sind zwei weibliche Blüten vorhanden —, die männlichen Blüten streng einseitig

angeordnet, so daß sie scheinbar nur eine Reihe bilden, in Wirklichkeit sind es wohl zwei dicht nebeneinander liegende Reihen mit alternierenden Blütenansatzstellen. Die Achse ist unter den Blüten kaum vorgezogen, vielmehr breit abgerundet, die männlichen Blüten stehen zu zwei nebeneinander; ihre Brakteen sind relativ kurz und abgerundet.

Die Anordnung der männlichen Blüten von *A. rhynchocarpa* ist die gleiche wie bei *A. amygdalina* H. B. K., einer ebenfalls stammlosen Art, jedoch ist hier die Achse unter den Blüten stark dreieckig zugespitzt vorgezogen. Auch weicht nach der Abbildung die Frucht wesentlich ab. Der Schnabel ist nur kurz und dünn, der breit abgerundeten Frucht plötzlich aufgesetzt. Das Perianth ist sehr schematisch dargestellt, anscheinend stark beschädigt, die wirkliche Form ist aus der Abbildung nicht zu entnehmen. Die weiblichen Blüten, die richtig wiedergegeben sind, stimmen mit denen von *A. rhynchocarpa* durchaus nicht überein. Bei *A. amygdalina* ist der Kelch länger als die Krone, bei *A. rhynchocarpa* umgekehrt.

**Bactris (Amylocarpus) naevia** Poepp. ex Burret in Fedde Repert. XXXIV (1933) 179.

Hierzu passen recht gut zwei zitierte kleine Palmen, davon eine mit einem kleinen, alten, gegabelten Kolben, von dem die Früchte mit dem Perianth restlos abgefallen sind. Die Wedel sind etwas kleiner.

Brasilien: Rio Manicorí, in den mittleren Rio Madeira, seltene Palme, bis 80 cm hoch (W. Hopp n. 1331).

**Bactris (Amylocarpus) longipes** Poepp. in Mart. Hist. Nat. Palm. II (1823) 145, tab. 73D, fig. 1, 2; Burret in Fedde Repert. XXXIV (1933) 184, in Notizbl. Bot. Gart. u. Mus. Berlin XII (1934) 157.

Brasilien: Manicorí am Rio Madeira (W. Hopp n. 1312, 1319).

**Bactris (Amylocarpus) Trailiana** Barb. Rodr. Enum. Palm. Nov. (1875) 27, Sert. Palm. Bras. II (1903) 7, tab. 3A, 4 et vol. I, tab. 10F, Burret in Fedde Repert. XXXIV (1933) 190.

Brasilien: Manicorí am Rio Madeira, Stachelpalme mit kurzem Stamm und dunkelbrauner Nervatur (W. Hopp n. 1314).

**Bactris (Amylocarpus) pinnatisecta** Burret in Fedde Repert. XXXIV (1933) 41.

Brasilien: Manicorí am mittleren Rio Madeira, 5—8 m hohe, stammlose Palme. Früchte am Boden, rot, „Munbaca“ genannt